

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

Verl. 1861. Montag 7 N. Inserate werden bis Abends 6, Sonnt. bis Mittags 12 U. angenommen in der Expedition: Johannisallee und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Probst.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. Du monatlich. Lieferung ins Haus durch die Post vierteljährlich 23 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Nr. 293.

Sonntag den 20. October

1861.

Dresden, den 20. October.

— Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist dem Accensisten bei der Kreisdirection zu Leipzig, v. Hellendorff, das Prädicat als Referendar verliehen worden.

— Se. Majestät der König hat den Dr. med. Ernst Hugo Siegel zum Assistenz-Arzt im Sanitäts-Corps ernannt.

— * Öffentliche Gerichtsverhandlungen Bruno Mulert (oder, wie er im Adressbuch aufgeführt ist: Ludolph) Mulert, 28 Jahr alt, aus Preußen stammend, woselbst sein Vater Pastor war, zunächst gelernter Kaufmann, seit Jahresfrist aber in Dresden als Kunst- und Handelsgärtner etablirt und Besitzer eines Grundstückes im Werthe von 7000 Thlr., ist wegen Meineides in Untersuchung gekommen, und wurde am 19 October darüber die Hauptverhandlung gehalten. — Der hiesige Schankwirth Chr. Aug. Gens schuldete einem Herrn Karl Kreyer 150 Thaler, als Rest von einem ursprünglich auf 300 Thlr. ausgestellten Wechsel und bewog den bei ihm wohnenden Mulert, diesen Wechsel von 150 Thlr. aus Gefälligkeit zu acceptiren. Mulert hat hierauf in Gegenwart des Gens, sowie eines anderen Acceptanten, des Bühneraugen-Operateurs Frihsche, den Wechselaccept mittels eigenhändiger Namensunterschrift vollzogen und wurde, da das Gerücht ging, Gens sei ruinirter Verhältnisse wegen ausgetreten und werde nicht wiederkommen (während dieser doch nur in Geschäftssachen auf einige Zeit verreist war), von Kreyer wechselrechtlich belangt, d. h. gleich verurtheilt abgeholt. Im Wechselverhör leugnet Mulert, wie er auch außergerichtlich zweimal gethan, die Richtigkeit seiner Unterschrift, erbiethet sich zu dessen eidlicher Bestärkung und leistet auch sofort — wie denn überhaupt in Wechselfachen der Eid mit einer übrigens nicht eingeführten Eide betrieben wird — den Diffikondid. Auf Vorhalt sagt der Angeklagte aus, er habe nur aus Angst vor der drohenden Wechselhaft und keineswegs in der Absicht, Jemandem um das Geld zu bringen, diesen wesentlich falschen Eid geleistet und überdem geglaubt, man würde ihm einen Meineid nicht nachweisen können, indem ja (seiner unrichtigen Auffassung nach) Gens und Frihsche als bei dem Geschäft Mitinteressirte kein gültiges Zeugniß wider ihn ablegen könnten; übrigens war Gens auch damals gerade abwesend. Mittlerweile ist nun Frihsche für diese Schuld belangt worden und hat dieselbe schließlich berichtigt. Mulert jedoch, nicht wissend, daß Frihsche bereits bezahlt hat, ist dann zu Kreyer gekommen und hat (ohne jedoch auch jetzt noch im Stande zu sein, die 150 Thaler nachbezahlen zu können) diesem reumüthig seinen Meineid zugestanden, hat auch den Versuch gemacht, mit Kreyer zu Frihsche zu gehen, Frihschen aber nicht angetroffen, bis sich endlich Kosterer alle ferneren Besuche

und Besuche Mulert's ernstlich verboten. — Die Staatsanwaltschaft erblickte in Mulert's verbrecherischer Handlung einen Meineid unter erschwerenden Umständen, indem sich Derselbe, gesetzt auch er habe das Geld (was übrigens wenig glaubhaft gemacht ist) nachzahlen wollen, doch durch eine derartige unrechtmäßiger Weise erzwungene Gestandung einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen gesucht. Dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend, verurtheilte das Gericht den Angeklagten zu 1 Jahr und 6 Monaten Arbeitshaus (1 Jahr ist hier der geringste Satz) und die Kosten, kündigte ihm auch als gesetzliche Folgen seines Verbrechens seine fortan statifindende Unfähigkeit zu eidlichem Zeugnisse im Straferekenntniß mit an.

— Im zoologischen Garten ist jetzt ein zweites Elstör, ein Weibchen für das bereits vorhandene Männchen, angekommen.

— Der A. B. schreibt man aus Dresden: Auch bei uns hat eine Polendemonstration stattgefunden. Die hier weilenden Polen, deren Zahl gegenwärtig eine ziemlich bedeutende ist, hatte gestern zur Feier des Todestages Kosciusko's einen solennen Trauergottesdienst veranstaltet. Da ihnen hierzu die katholische Hofkirche nicht bewilligt worden war, so wurde derselbe in der katholischen Hofkirche der Neustadt abgehalten. Der Gottesdienst war sehr zahlreich besucht; die Damen erschienen in tiefer Trauer, von den Herren trugen einige außer den gewöhnlichen Trauerzeichen auch weiße Polenmützen. Die eingetroffene Nachricht von der Verkündigung des Belagerungszustandes in Warschau verließ der Feier eine tiefere Weihe: auch die unvermeidliche verbotene Polenhymne wurde gesungen. Im übrigen ist die Feier ohne Aufsehen zu erregen abgelaufen.

— Wir haben in unserem Blatte eines in der letzteren Zeit in mehreren benachbarten Städten aufgetauchten Schwindlers gedacht, der in den Gasthöfen gegen Verpfändung einer angeblich mit Geldrollen, in Wahrheit aber mit kleinen Uhrgewichten gefüllten Reisetasche sich Geld erborgt, dann aber verschwindet. Dieser Mensch hat nicht nur in der hiesigen Gegend, sondern auch in der sächsischen und preussischen Oberlausitz sein Wesen getrieben, bis er endlich vor einigen Tagen in Görlitz verhaftet worden ist. Es ist ein Handlungscommis Zimmer aus Dittersdorf bei Jauer in Schlesien. Es wird nun darauf ankommen, die sämmtlichen von Zimmer im In- und Auslande verübten gleichartigen Vergehen zur Kenntniß der Untersuchungsbehörde, des Kreisgerichts in Görlitz, zu bringen.

— Unser nun schon seit 6 Monaten abwesender Polizeidirector v. Carlowitz, berichtet man den „Bud. Nachr.“, will noch immer in der Schweiz, um seine zerrüttete Gesundheit wieder herzustellen. Er hat neuerdings um Verlängerung seines

Urfahrs angehalten und Bewilligung auf weitere 6 Monate erhalten. In kurzer Zeit gedenkt er nach dem südlichen Frankreich zu gehen, um während des Winters die dortige mildere Luft mit der rauheren der Schweiz zu vertauschen.

— Die gute Handschrift gehörte einst zu denjenigen Vorzügen, durch welche Sachsen auch im Auslande berühmt war. Die schöne sächsische Cangleischrift war im ganzen deutschen Vaterland bekannt. Und noch jetzt freut man sich, wenn man in alten Urkunden diesen kernigen, kräftigen, regelrechten Schriftzügen zufällig begegnet. Heutzutage findet man dieselben nur noch bei alten hochbefährten Leuten. Ihr greises Alter hat nicht vermocht, ihnen die feste, sichere Handschrift zu entwöhnen, welche ihnen in frühesten Jugend gelehrt worden ist. Wie steht es dagegen mit der jetzigen Schreiberei aus. Meistens ist es nur ein kaum leserliches Geschmiere, dessen Sinn man oft nur durch den Zusammenhang herausfinden kann. Selbst in den Gerichts- und Cangleischriften, wo doch die eigentlichen Copisten zu finden sein sollten, ist eine schöne Handschrift geradezu eine Seltenheit geworden. Obschon Hunderte von jungen Leuten sich „der Feder“ widmen, und durch die Feder allein, durch schönes Copiren, sich eine Existenz zu gründen suchen, ist an die wahre „Schönschrift“ nicht mehr zu denken. Ein Hauptgrund dieses Mangels liegt ohnfehlend in der ersten Schulbildung. Die Gänsefeder, welche allein zur schönen Cangleischrift geeignet ist, ist fast aus allen Schulen verschwunden, und hat der schweren Stahlfeder weichen müssen, theils der Billigkeit wegen, theils der Bequemlichkeit wegen, um das Federschneiden zu ersparen. Die meisten Schüler können jetzt nicht einmal mehr eine Feder schneiden! — Der Schreibunterricht selbst wird nur noch auf die kaufmännische Schrift gerichtet, d. h. auf möglichst flüchtige Schreibweise. Die erste Regel des Schreibens: feiner Aufstrich, starker Grundstrich, findet kaum noch Beachtung. — Wie traurig ist endlich die locale Einrichtung beschaffen. Wer schreiben will, bedarf eines genügenden breiten Raumes, um sich bewegen zu können. Wer viel schreibt, legt beide Arme fest und breit auf den Tisch, damit der Körper eine feste Stütze findet, die Brust freibleibt und die Hand sich sicher bewegen kann. Statt dessen sitzen die Schüler auf den schmalen Schulbänken wie eingeschachtelt eng aneinander und können sich nicht rühren, ohne den Nachbar zu stoßen. Sie müssen deshalb die Arme, die natürlichen Stützen des Körpers, vom Tisch herunternehmen, müssen sie wie beim Reiten eng an den Körper anlegen und dürfen wie bei enger table d'hôte gerade nur die Hand auf der Tafel ruhen lassen. Der Körper wird dadurch eingengt und hat das „Auflegen“, das Krümmen des Rückgrates, zur nothwendigen Folge. Mögen gleich dann die Lehrer fortwährend das Ausliegen verbieten, sie können es doch nicht verhindern, weil es durch die natürliche Sitzweise bedingt ist. Wer je die Feder ergreift, wird sich möglichst fest und sicher zu setzen suchen, nur in den Schulen, gerade bei dem zartesten Alter wird das Unmögliche und Unnatürliche verlangt. Freilich sind aber auch in manchen Schulen aus Ersparnisgründen die Schultafeln so schmal, daß kaum ein großes Buch darauf liegen kann, oft nicht breiter als eine halbe Elle. Wie soll auf solch einem Breite ein Kind schreiben und feste sichere Handschrift erlernen können! Wenn aber die Schreiberei unfehlend einen Hauptzweig des Elementar-Unterrichtes bildet, so ist es dringend zu wünschen, daß die Schulinspektionen diesen Zweig der allersorgfältigsten Prüfung unterziehen möchten. Es würde dann den immer häufiger werdenden Klagen über schlechte unleserliche Schriften abgeholfen, und dabei zugleich den vielfachen Krankheiten vorgebeugt, welche sich durch Beengung der Brust und Krümmung des Rückgrates erzeugen.

— Als das Lustspiel „Irrungen“ geschrieben wurde, muß dem Verfasser jedenfalls schon die Confusion mit dem „Dohnaplatz“ und der „Dohnastrafe“ vorgeschwebt haben, denn wer sich dort zurechtfinden, dort Jemand aufsuchen will, der kann Uebungen im Blindelustspiel machen, zumal da, wo an einer Ecke „Dohnastrafe“ und an der andern Ecke „Dohnaplatz“ angeschrieben steht. Ein eifriger Sucher, der hier zu einem Resultat gelangen will und zwischen Bürgerwiese und Halbegasse auch nach altem Styl von „Judentisch“ hört, der kann hier wirklich die Schöpfdreie bekommen. Es würde sehr zweckmäßig sein, wenn man die Häuserreihen der Dohnastrafe und Halbegasse, welche die

Bürgerwiese umgeben, „An der Bürgerwiese“ nennen wollte. Ebenso die Häuser, welche am Dohnaplatz stehen, mit den Worten: „Am Dohnaplatz“ bezeichnen. So lange dies nicht geschieht, wirds Irrungen geben, welche Zeitverschwendung und Stiefelsohlen kosten.

— Am Sonntag und Montag fand in Meissen die Jahresversammlung sächsischer Vorschussvereine statt, von denen — es befehen deren überhaupt 40 — nur 23 vertreten waren. Den Sonntag nahmen die Anmeldungen, eine vorbereitende Hauptversammlung, gemeinschaftliches Mittagmahl und ein Ausflug in die Umgegend in Anspruch. Am Montag fanden unter Vorst. Hallbaums aus Meissen die eigentlichen Beratungen statt, in denen nach Vortrag des Berichts über den Stand der deutschen Vorschuss- und Kreditvereine und über den letzten Vereinstag in Halle, auf Berichterstattung der beiden Abtheilungen, deren Vorsitzende Fröhner aus Wechselburg und Tischbein aus Meissen waren, beschlossen wurde: 1) die Zeitschrift „Janung der Zukunft“ zu halten, 2) den Vereinen zu empfehlen, dahin zu streben, daß das Vereinsvermögen, welches durch die Stammtheile gebildet wird, zu den fremden Geldern wie 1 zu 4 sich verhalte, und die Erhöhung der Stammtheile dem Ermessen jedes einzelnen Vereins anheimzugeben, 3) es ist gegen das Prinzip der Vorschussbanken, auf Hypotheken Geld auszuliehen, und nur in besonders angemessenen Fällen sind Geschäfte auf Kautionshypotheken zu machen. Ein Antrag der ersten Abtheilung, daß die Landwirthe zu den Vorschussbanken heranzuziehen seien, wurde durch Uebergang zur Tagesordnung beseitigt, und ein Vortrag Hallbaums über „das Wesen der Bürgerschaft mit Uebersicht der darüber im Königreich Sachsen geltenden Rechtsgrundsätze“ wird in der „Janung der Zukunft“ veröffentlicht werden. — Bei der Wahl des Ortes für den nächsten sächsischen Vereinstag trug Chemnitz über Ebbau den Sieg davon.

— In Pappendorf bei Hainichen ereignete sich vorige Woche ein recht trauriger Fall. Die elfjährige Tochter eines dafigen Gutsbesizers litt an einem Kopfsübel und wurde deshalb von ihrer ältern Schwester vor Schlafengehen am ganzen Kopfe mit Spiritus gewaschen; da kommt das Kind mit seinen Haaren einer brennenden Lampe zu nahe und im Nu steht der ganze Kopf in hellen Flammen. Das unglückliche Kind starb erst nach 12 Stunden unsäglichem Leiden.

— Nach Budissa hat am 16 October ein Bote eine Seltenheit, einen 10 Pfd. schweren eßbaren Wils (Biegen- oder Weisbart), welchen er bei Radel gefunden, gebracht.

— Ein 4^{1/2}jähriger Knabe wäre in Leipzig vor Kurzem beinahe das Opfer seiner Gutmüthigkeit und Fürsorge für einen Hund geworden. Er wollte nämlich dem durstigen Thiere aus einem Glase Wasser zu saufen geben, stolperte jedoch dabei, zerbrach das Glas und zerschnitt sich mit demselben die Pulsader des einen Arms. Die Compression der Pulsaderenden ist erst nach mehrmaligen, immer von Neuem entstandenen Blutungen wirkungsvoll erfolgt.

— Bekanntlich werden im französischen Gesandtschaftshotel zu Berlin die großartigsten Vorbereitungen zu den bevorstehenden Festlichkeiten gemacht; vornämlich wird die Decoration eines neuen Salons durch Pariser Ouvriers als wahrhaft feenhaft bezeichnet. Unter andern sind von der Gesandtschaft 5000 Wachskerzen gekauft worden, und zur Beschaffung von 1000 Camellen, die hier nicht aufzutreiben sind, Käufer nach Dresden und andern Städten gesandt worden. Da es trotz dieser Anstrengungen nicht möglich gewesen, eine solche Anzahl blühend anzuschaffen, werden die Blumen in Treibhäusern gewaltsam zur Blüthe gezwungen.

Tagesgeschichte.

Berlin, 17. Oct. Morgen, als am Ordnungstage, nehmen die Festlichkeiten auch in unserer Hauptstadt bereits ihren Anfang, wenngleich die größeren Festlichkeiten natürlich bis zum Tage des feierlichen Einzugs unseres Königs paares verschoben bleiben. Von den Vorbereitungen, die man hier trifft, kann man sich anwärts, auch bei der ausführlichsten Beschreibung, kaum einen Begriff machen; es ist nicht anders, als ob die ganze Bevölkerung Berlins von der Tarantel gestochen wäre. Auch die

Bedach
Niem
Politik
mehr:
paare
terlauf
Wande
wir fr
wenn
rückle
Friedr
denkma
Gard
Abende
dem A
Gard
bildend
Feuerf
uns, i
dern
eine ri
einneh
brüde
trossen
Komm
so ran
Man
Tagen
der R
werden
Tribun
furter
minati
frankf
der G
von P
außer
für d
den u
Zweig
eigens
tig, s
decore
lichen
Thore
bezüg
Fabel
Fenke
inhab
Uebri
Seleg
nämli
theil,
und
unser
ist, w
steht
Ländel
Fehr
Stoch
König
weiter
hem
ihren
gen u
gen;
die R
Haus
verän
ten f
Schle

Bedächtigen, welche die Ruhe lieben und die sich absichtlich von Allem zurückhalten wollten, sind von dem Strome fortgerissen. Politische Parteien oder geheime Ansichten bleibt es ebenfalls nicht mehr: Alle streben dem einen Ziele zu, dem geliebten Herrscherpaare einen Empfang zu bereiten, der in der Geschichte des Vaterlandes unübertrefflich sein soll. Der Kaiser begleite uns auf einer Wanderung durch die Stadt. Durch die ganze Stadt können wir freilich nicht an einem Tage; wir haben schon genug zu thun, wenn wir den Weg, welchen der königliche Zug nehmen wird, zurücklegen wollen: die Strecke nämlich vom Schlosse, resp. vom Friedrichsdenkmale bis zum Frankfurter Thore. Am Friedrichsdenkmale ist der Boden ausgewühlt; es werden dort zahlreiche kleine Gasröhren gelegt, welche zur Illumination des Denkmals am Abende des 22. October dienen sollen. Etwas weiter, auf dem Plage vor dem Opernhause, erhebt sich eine, aus großen Gasröhren gebildete kolossale Fontaine, in der Form eine Krone bildend; ebenfalls eine Vorbereitung für die Illumination: eine Feuerfontaine. Gehen wir weiter, über die Schloßbrücke, so ragt uns, im Lustgarten, eine riesige Tribune entgegen. Auf der andern Seite des Schlosses, auf dem Schloßplaze, erhebt sich wieder eine riesige Tribune, die ganze Länge der sogenannten Stehbahn einnehmend. Von den Vorbereitungen, welche auf der Kurfürstenbrücke und in der ganzen Königstraße für die Illumination getroffen werden, können wir nur im Vorübergehen Notiz nehmen. Kommen wir nun über die Königsbrücke auf den Alexanderplatz, so schauen wir die riesige Triumpfsorte an, die dort sich erhebt. Man hält es kaum für möglich, daß dieses kolossale Werk in acht Tagen vollendet werden konnte! An dieser Triumpfsorte werden der König und die Königin von den Töchtern der Stadt begrüßt werden. Rechts und links erheben sich ebenfalls wieder colossale Tribunen. In der Landsberger-, in der großen und kleinen Frankfurter Straße ist ebenfalls Alles mit den Vorbereitungen zur Illumination und zum Ausschmücken der Häuser beschäftigt. Das Frankfurter Thor selbst, durch welches, dem Herkommen gemäß, der Einzug geschieht, wird ganz besonders decorirt und zu einer von Fahnen wallenden Ehrensporte umgewandelt. Innerhalb und außerhalb des Thores erheben sich wieder großartige Tribunen, für den Magistrat, die Geistlichkeit, die sonstigen städtischen Behörden und Corporationen u. s. w., so wie auch für Zuschauer. Die Zweigbahn, welche, von Kummelsburg bis zum Frankfurter Thore eigens für den königl. Einzug gelegt worden, ist auch bereits fertig, so wie auch der eigens erbaute Empfangsalon, mit dessen decorativer Ausschmückung man jetzt beschäftigt ist. Die sämtlichen Fenster vom königlichen Schlosse an bis zum Frankfurter Thore sind, so weit sie von den Wohnungsinhabern selbst nicht benutzt werden, für den Einzugstag vermietet, und zwar zu ins Habhaft gehenden Preisen. Einzelne Zimmer von zwei bis drei Fenstern werden mit 20—30 Louisd'or bezahlt. Die Wohnungsinhaber schlagen bei dieser Gelegenheit die Wohnungsmiethe heraus. Uebrigens hat auch die überall gegenwärtige Speculation sich der Gelegenheit noch besonders bemächtigt; einzelne Speculanten haben nämlich 50 und noch mehr Zimmer zu enormen Preisen gemietet, um dieselben zu noch enormeren Preisen wieder zu vermieten, und sie machen ein gutes Geschäft dabei. Der Fremdenzug nach unserer Stadt hat bereits seit einigen Tagen begonnen; man fürchtet, in der nächsten Woche kein Unterkommen mehr zu finden und reht sich deshalb frühzeitig vor. Man thut auch sehr wohl daran.

Königsberg, 18. Oct. Am frühen Morgen bereits verkündeten Kanonensalven und die Glocken der Kirchen die hohe Feyer des Tages. Als erneut gegen 9 1/2 Uhr der Klang der Glocken erklang, waren Straßen und Plätze in der Umgebung des königlichen Schlosses von dichten Menschenmassen besetzt. Von zweien Seiten waren die zur Krönungsfeier Anbittern mit großem Glanze ins königliche Schloß getreten, wo die Truppen mit ihren Fahnen und Standarten Spalier gebildet und die Janagewandwerke mit ihren Insignien sich aufgestellt hatten. Gegen 10 Uhr waren Ihre königliche Hoheit der Kronprinz und die Kronprinzessin, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses ins Thronzimmer eingetreten. Die hohen Gäste aus souveränen Häusern und die Botschafter der auswärtigen Mächte hatten sich ungefähr um dieselbe Zeit zu Wagen nach dem königlichen Schlosse begeben und Platz in der königlichen Loge der Schloß-

kirche genommen. Kurz nach 10 Uhr erhoben sich Seine Majestät der König zur Krönungsfeier und unmittelbar darauf Ihre Majestät die Königin. Die Gäste, welche sich aus den königlichen Gemächern über die große Freitreppe und den Krönungsweg nach der Schloßkirche bewegten, waren dem Festprogramm gemäß geordnet. Der bei denselben entfaltete königliche Glanz überbietet jede Schilderung. Nach vollendeter kirchlicher Feyer folgte die Krönungsfeier. Das Läuten der Glocken und das Donnern der Kanonen verkündeten weithin den Augenblick, in dem Seine Majestät die Krone des Königreichs sich auf das Haupt gesetzt. Nachdem Seine Majestät die Krone auf das Haupt Ihrer Majestät der Königin gesetzt, knieten Beide Majestäten vor dem Altare nieder und sprachen der consecrirtende Geistliche den Segen. Feyerlich kehrte der Zug um 12 Uhr nach dem Schlosse zurück, wo Seine Majestät der König im Thronsaale den Thron bestieg und die katholische Geistlichkeit und die ehemaligen reichständischen Fürsten und Grafen empfing. Cardinal Geißel hielt die Ansprache für die katholische Geistlichkeit, Fürst Solms-Lyck für die Reichsunmittelbaren. Der feierliche Zug begab sich hierauf nach der Thron-Tribüne, wo Se. Maj., umgeben vom ganzen Hofe, den Ministern und den geladenen Zeugen die Ansprachen der Präsidenten der Landtagshäuser und des Grafen Dohna-Laud als Vertreter der ständischen Zeugen entgegen nahmen. Se. Maj. der König sprach darauf: Von Gottes Gnaden tragen Preußens Könige seit 160 Jahren die Krone. Nachdem der Thron mit zeitgemäßen Einrichtungen umgeben worden ist, besteige Ich als erster König denselben. Aber eingedenk, daß die Krone nur von Gott kommt, habe Ich durch die Krönung an geheiligter Stätte bekundet, daß Ich sie in Demuth aus seinen Händen empfangen habe. Die Gebete meines Volkes, Ich weiß es, haben Mich bei diesem feierlichen Akt umgeben, damit der Segen des Allmächtigen auf Meiner Regierung ruhe. Die Liebe und Anhänglichkeit, welche Mir seit Meiner Thronbesteigung erwiesen wurde und die Mir soeben in erhebender Weise bekundet wird, sind Mir Bürge, daß Ich unter allen Verhältnissen auf die Treue, Ergebung und Opferwilligkeit Meines Volkes rechnen kann. Im Vertrauen darauf habe Ich den allhergebrachten Erbhuldigungs- und Unterthaneneid Meinem treuen Volke erlassen können. Die wohlthuenden Beweise jeder Liebe und Anhänglichkeit, die Mir jüngst bei einem verhängnisvollen Ereignisse zu Theil wurden, haben dieses Vertrauen bewährt. Gottes Vorsehung wolle die Segnungen des Friedens dem theueren Vaterlande lange erhalten. Vor äußern Gefahren wird Mein tapferes Heer dasselbe schützen. Vor innern Gefahren wird Preußen bewahrt bleiben, denn der Thron seiner Könige steht fest in seiner Macht und in seinen Rechten, wenn die Einheit zwischen König und Volk, die Preußen groß gemacht hat, bestehen bleibt. So werden wir auf dem Wege beschworenen Rechts den Gefahren einer bewegten Zeit, allen drohenden Stürmen widerstehen können. Das walte Gott! Hierauf verlas der Minister des Innern die Stiftung des Großkreuzes des rothen Adlerordens, eines Kronenordens, und die Erweiterung des Hohenzollern-Ordens, dann ein Amnestiedekret, die Standeserhöhungen und Ordenverleihungen. Se. Maj. kehrte nach dreimaligem Reigen des Scepters unter unendlichem Jubel nach dem Schlosse zurück und weithin wiederholte der Ruf des Reichsherolds: „Es lebe der König Wilhelm!“

Wien, 16. Oct. Graf Brassler de Saint Simon, der Vertreter Preußens am Turiner Hofe, hat die Nachricht erhalten, daß er für einen deutschen Gesandtschaftsposten (Dresden) bestimmt sei, und seine Angelegenheiten so einrichten möge, um jederzeit auf den ersten Ruf den Posten, für den er designirt sei, übernehmen zu können. Statt des Grafen Brassler wird jedoch kein neuer Gesandter ernannt, sondern ein einfacher Charge d'affaires führt die Geschäfte, so daß Preußen dadurch nicht nur einer Anerkennung des Königreichs Italien aus dem Wege geht, sondern auch seine Vertretung beim Turiner Hofe auf das Minimum beschränkt.

Genüßton und Vermischtes.

• Billiger Wunsch.

Als jüngst in einer großen Stadt
Erfreut die Nagelschmiede hörten,
Daß man zu Stambul der beihörten

Blagbäder Ohren angezogen hat.
Da kamen sie beim Fürken ein,
So gnädig künft'ig auch zu sein,

Woll ihr Geschäft, so kaum das Leben rette,
Gewiß dann großen Aufschwung hätte.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Heute Sonntag, 20. October Extrafahrt mit dem neuen Dampfboot „Pirna.“

Von Dresden Nachm. 2 1/2 Uhr direct nach Pillnitz und Pirna.

Pirna Abds. 6, von Pillnitz 6 1/2 Uhr nach allen Stationen bis Dresden.

Dresden, den 20. October 1861.

Die Direction.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Extrafahrten Sonntag den 20. October

von Dresden } A. Nachm. 5 1/2 nach allen Stationen bis Pirna,

B. fr. 7 Uhr nach allen Stationen bis Meissen und Riesa.

A. Von Pirna Abds. 6, von Pillnitz 6 1/2, von Loschwitz 7 Uhr nach Dresden.

B. von Riesa Vorm. 11 nach allen Stationen bis Meissen und Dresden.

von Meissen Abds. 7, von Rößschenbroda gegen 8 1/2 Uhr nach Dresden.

Extrafahrten wegen des Jahrmarktes in Dresden:

Montag und Dienstag von Pirna fr. 6, von Pillnitz 6 1/2, Loschwitz 7 Uhr nach Dresden.

den 21. und 22. October von Dresden Abds. 5 1/2 nach allen Stationen bis Pirna.

Mittwoch den 23. October von Dresden fr. 7, 9 1/2 und Nachm. 2 1/2 nach Meissen und Riesa.

Regelmäßig tägliche Fahrten:

von Dresden } A. fr. 6 bis Zeitmeritz, Vorm. 10 bis Pirna, Nachm. 2 1/2 bis Schandau.
B. Vorm. 9 1/2, Nachm. 2 1/2 und Abds. 5 bis Meissen, Nachm. 2 1/2 bis Riesa.

Dresden, den 18. October 1861.

Die Direction.

Indem ich dem hochgeehrten Publicum meinen Weinschantz zur Pappelschenke, 10 Minuten vom Anhaltepunkt Weintraube zum gütigen Besuche empfehle, verbinde ich die ergebene Anzeige, daß ich geschlachtet habe, und mit frischer Wurst zu aufwarten kann! — Der Rost ist delicat!!!

Hochachtungsvoll **Moriz Dittrich**, Niederböhmisch Nr. 12.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der hohen Behörde, wird von Sonntag ab und für die Tage des bevorstehenden Jahrmarktes der Stationsplatz der Omnibusse der Compagnie auf dem Schloßplatz sein. Die Direction der Omnibus-Compagnie.

Deutsche Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin.

Der unterzeichnete Hauptagent ist ermächtigt, während des hiesigen Marktes Buden, oder deren Inhalt unter den coulantesten Bedingungen gegen Feuer und damit in Zusammenhang stehende Schäden zu versichern, und wird jede gewünschte Auskunft mit größter Bereitwilligkeit erteilen.

Dresden, 20. October 1861.

J. H. Taggesell, in Firma Eisen-
traut u. Co.
Comptoir: Romp. Straße 1a, Ecke des Neumarktes.

Der Abendunterricht in der Handwerkerschule

findet in folgender Ordnung statt:

Montag:

7-8 Uhr Arithmetik

8-9 „ Geometrie

Mittwoch:

Deutsche Sprache

Gewerbliche Buchführung

Freitag:

Deutsche Sprache

Allgemeine Naturlehre.

Der Cursus beginnt nächsten Montag, den 21. October. Anmeldungen, welche im Schloßlocal — Waisenhausstraße 32, 1. Etage — erfolgen können, werden bis dahin noch berücksichtigt. Das Honorar ist mit 3 Thlr. auf drei Monate pränumerando zu entrichten.

Die Vorsteherchaft der Handwerkerschule durch

Dr. Schmerbauch.

Für Bäcker oder Deconomen.

Einige Malter schönes Anbake- oder Futtermehl liegen zum Verkauf à Ctr. 1 Thlr. 25 Rgr., bei größerer Abnahme etwas billiger. Dohnaische Straße beim Bäckermeister Ant. Seif.

Zephyrwohle und Mooswohle empfiehlt zu sehr billigen Preisen das

Strickgarnlager 5 Weißegasse 5

neben der Schönfärberei des Herrn Levi.

Rauchern

einer pikanten und gehaltvollen

Sechs-Pfennig-Cigarre

empfehle ich meine Java-Savanna Nr. 66 à Mlle. 19 Thlr. als etwas ganz vorzügliches

Heinrich Lehmann,
an der Frauenkirche Nr. 17.

G e s u c h.

Eine Wirthschafterin in mittleren Jahren; im Kochen und verschiedenen Arbeiten bekannt, auch von rechtlichen nicht zu armen Herkommen, sucht für bescheidene Ansprüche ein passendes Unterkommen. Adressen unter W. E. 10. bittet man poste restants gefälligst einzusenden.

Emmenthaler Schweizerkäse,

feinste extraprima Qualität, billigt bei

Heinrich Brögel,
Neustadt am Markt 6 neben dem Rathhause.

Heute Sonntag, den 20. October:

Großes Concert im oberen Gasthause zu Lottwitz

von dem neuen Prager Sireichsalon-Orchester, wobei die neuesten Piecen vorgetragen werden.
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. Nach dem Concert Tanzmusik.
Es ladet hierzu ganz ergebent ein
Reichel.

Bierhalle zum Dampfschiff

Unterzeichneter empfiehlt hiermit seine neyeingerichtete
zu geselligen Zusammenkünften und versichert, durch solide und prompte Bedienung die Zufriedenheit seiner geehrten Gäste sich zu erwerben bemüht zu sein.

C. Hering, Gasthaus zum Dampfschiff,
Ramb. Straße Nr. 6.

Weber's Restauration Schössergasse Nr. 6

empfehlen vorzügliches Pilsener und Lagerbier, gute Weine, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Der Verkauf meines einfachen Bieres außer dem Hause findet wie früher statt, und kostet die Kanne gutes einfaches Bier 9 Pf. **Leber. Weber.**

Grosser Seiden-Band-Verkauf

Schlossstrasse 2, 2, 2. I. Etage

wird während des Marktes das größte und allerneueste

Seiden- & Sammetbandlager en gros & en detail

von **Julius Seldis** aus Liegnitz,

wie solches noch nie am Platze war, zu Spottpreisen verkauft.

Nur Schlossstraße Nr. 2, 1. Etage.

Unbedingt billiger wie überall.

Schlossstraße Nr. 2, 1. Etage.

Rein und gut gepflegte Landweine,

Rothem à Flasche zu 8, 10 und 12 Ngr. Würzburger à Flasche 12 Ngr.
Weißem 6, 8, 10 u. 12 Ngr. Bordeaux, Ungarwein und Madeira.

Bei Abnahme von Duzend-Flaschen und Gebinden billiger.

Glühmann, Birnaische Straße Nr. 4.

wollener gestrichter & gehäkelter Waaren,

bestehend in der

reichhaltigsten u. geschmackvollsten Auswahl von Kragen und Kragentüchern, Hauben, Fanchons, Aermel, Shawls, Cachenez, Mützen, Jacken, Handschuhe mit Manschetten, Pulswärmer, Strümpfe, Socken u. s. w. zu den billigsten Preisen.

J. G. Schöne,

22, Altmarkt 22 hinterm Eisenhause.

Reisekoffer

empfehlen in sehr großer Auswahl, auch zum Verschicken

A. Gäbel,

Birnaische Straße Nr. 10.

Zum Jahrmart ist eine möblirte Stube zu vermieten Borgasse 27, 1. Et.

Frische

Esleische Butter

in kleinen Abtheilungen und ausgepackt, billig bei

Heinrich Gengel,
Neustadt am Markt 6.

Neuer buntgeblumter Tapete zu verschiedenem Gebrauch und eine kleine silberne Spindeluhre sind zu verkaufen an der Frauenstraße Nr. 9, 5 Tr.

Eine freundliche separate gut heizbare Stube ist sofort als Schlafstelle von anständigen Herren zu beziehen, Josephineng. 5 im Gartenhause 1 Tr.

Privatspiel.

am Sonntag und Festtage auf Hamburg.

Hochgeliebte ausschlagende Kanarienhähne sind billig zu verkaufen, Fischhofpl. 4, 2 Tr.

Große Partien Ambalema- und Domingo-

Cigarren

à 3 Pfennige das Stück, sowie feine Qualitäten empfiehlt in abgelagerter Waare

Bruno Jliche, Kammerstraße.

Ungarisches Schweinefett empfehle ich beste genießbare Qualität

Bruno Jliche, Kammerstraße.

An Capitalisten.

Eine anständ. Witwe, deren Vermögen in einer Hypothek v. einigen Willk. Thlr. besteht, wünscht durch einen honesten Käufer. Off. Offic. Nr. 4. poste.

Sonntag den 20. Oct.

Mosifest

im Gasthaus zu Sainthaus.
a. Str. Nr.

Ein kleines Haus mit etwas Garten, Preis 1000 Thlr. wird zu kaufen gesucht. Adressen bittet man bismische Gasse Nr. 9 b 2 Treppen Thüre links.

Stadtsstraße Nr. 15 im Garten kann Bäume gepflanzt werden.

Ein Reisender, der in circa 6-8 Wochen sämtliche österreichische Provinzen besucht, würde noch einige Artikel gegen Provision übernehmen. — Aufträge aller Art, sowie Einkäufe in Natur- und Kunstprodukten werden auf das Vortheilhafteste gegen geringe Commissions-Provision angenommen. Näheres bis 25. dieses Monats Gasse Nr. 18. Spitzerhaus 2 Treppen

Empfehlung.

Ich Unterzeichnete kann hiermit den Dienkman Nr. 69 Wilhelm Rayner, welcher mich während meiner schweren Krankheit (Nervenleiden) mit liebevoller Aufmerksamkeit abgewartet hat, dem Publikum bestens empfehlen.

Louis Ziehlbauer,
Blumenfabrikant.

Französischer Unterricht,

billig und dennoch gründlich, wird nach leicht faßlicher Methode an Kinder sowohl als auch Erwachsene von einer gebornen Französin erteilt. Es können auch noch einige Abendstunden besetzt werden. Näheres in der Buchhandlung von Adler und Dieke, gegenüber der polytechnischen Schule, und Jacobsgasse Nr. 7 Markterre.

Kieler Sprotten

empfehlen **Heinrich Gengel,**
Neustadt, am Markt 6.

J. G. Just sen. aus Pirna

empfehlen sein Lager aller Sorten Bismarsk, Sturmtrommen, Rindergütel in Leder und Leder, Kleider- und Strumpfhalter, Portemonnaies und Cigarrenetuis u. s. w. im Ganzen und Einzelnen einer gütigen Beachtung. Stand vis-à-vis Stadt Berlin.

ff. Jamaica-Rum, ff. Arac de Goa, feine Thee's

empfehlen **Heinrich Gengel,**
Neustadt am Markt 6 neben dem Rathhause.

Gothar Gerollatwurp, do. Rothwurp, do. Knackwürp

empfehlen **Heinrich Gengel,**
Neustadt am Markt 6.

Ein solides Mädchen mit eigenem Bett, findet Logis Glemmingsstraße 6, III, Thüre grad aus.

Heinrichstr. J. W. Nebfeld, Heinrichstr.

Photographie-Albums zu den billigsten Preisen.

Heute Kirchmesse, Kostfest und Tanzverein auf Altona. Im Cotillon Kostspenden.

Heute Kirchmesse, von 5 bis 7 Uhr Tanzverein und morgen von halb 7 bis halb 9 Uhr freier Tanzverein auf dem Sebzig'schen Garten. Im Cotillon großes Kuchenklatschen.

Heute u. morgen Tanzvergnügen auf dem Schusterhaus.

Heute von 4 Uhr an Ballmusik auf Reifewitz (Militärmusik) auf neu gebohtem Saal. H. Behrendt.

Heute Sonntag Tanzvergnügen in Rädwitz.

Onkel Tom's Hütte. Heute Röhrenkuchen u. Backfische.

Koellners Bier- und Caffee-Salon, Ecke der Bader- und kleine Frohngasse.

empfehlts ausgezeichnete Biere, div. Weine, kalte und warme Getränke, Speisen, Torten, Kuchen u. s. w. zur geneigten Beachtung.

NB. Für gute Unterhaltung wird bestens gesorgt sein.

Waldschlößchen.

Heute Sonntag, den 20. October.

Concert vom Musikchor des Hrn. Musikdir. Kirsten unter Leitung des Hrn. Musikdir. Heinemann.

Zur Aufführung kommen unter Andern die Ouverturen zu Lodoiska v. Cherubini, Prometheus v. Beethoven, Turandot von Lachner, Festouvertüre v. Leutner, der lustige Figaro, Polpourri von Hamm.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2 Kar.

G. Freyer.

Lincolnes Bad.

Concert vom früheren Mannfeld'schen Musikchore unter Leitung des Herrn Musikdirector C. Witting.

Ouverture zu Zampa von Herold.
Finale aus Euryantbe von Weber.
Almadalänge, Walzer von Lanner.
Marien-Marsch von Heinsdorf.
Ouverture zu Rosamunde v. F. Schubert.
Introduction aus Bellar v. Donizetti.
Juristen-Ball-Länge, Walzer v. Strauß.
Friedrich-Wilhelm-Quadrille v. Bilse.

Dub. z. d. lustigen Weibern v. Nicolai.
Reveil du lion, Caprice heroique v. Rontsky.
Hoffaungaleuchten, Walzer v. Hünerfürst.
Hans-Jörgel-Polka von Lanner.
Album musical, Polpourri v. Hünerfürst.
Air de Ballet aus Robert v. Meyerbeer.
Lorelei-Rhein-Länge, Walzer v. Strauß.
Orpheus-Galopp v. Mendel.

Anfang 4 Uhr.

Entrée 2 1/2 Kar.

A. Henne.

Königl. Belvedere auf der Brühl'schen Terrasse.

Täglich Concert, Café, Restaurant, Lesecabinet, Spielzimmer, 1 Salonkugelbahn, 2 Billardzimmer, Frühstücksalon, Speisesaal, Cabinet und Zimmer à part für kleinere und größere Gesellschaften, Diners, Diners und Soupers à part von 3-300 Personen zu beliebigen Preisen werden in kürzester Zeit prompt ausgeführt; auch können Gesellschaftsbälle abgehalten werden.

Während des Winterhalbjahres finden die Concerte folgendermaßen statt:

- Sonntags Nachm. von 4 bis Abds. 10 Uhr (Herr Musikdir. F. Laabe)
- Montags " " " 4 " " 10 (v. 4-7 Uhr ohne Tabakrauch) F. Laabe.
- Dienstags Abends v. 6-10 Uhr (Herr Musikdir. E. Puffholdt).
- Mittwochs " " 6-10 " (Symphonie-Concert) (Hr. Musikdir. F. Laabe)
- Donnerstags " " 6-10 " (Herr Musikdir. E. Puffholdt).
- Freitags Nachm. 4 bis Abds. 10 Uhr (v. 4-7 Uhr ohne Tabakrauch) Puffholdt.
- Sonnabends Abends 6-10 Uhr (Symphonie-Concert) (Hr. Musikdir. E. Puffholdt.)

NB. Die oberen Localitäten sind vom Concerteintrittsgeld stets befreit. Das Mitbringen von Hunden in den Concertsaal kann nicht gestattet werden.

Hochachtungsvoll und ergebenst J. G. Marschner.

Um mein Lager gut gearbeiteter Wattröcke und Wattedecken zu räumen, verkaufe ich dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Stand: Altmarkt 11. Budenreihe, 2. Bude links.

J. Haiduschka.

Familien-Nachrichten

Geboren: Ein Sohn: Hrn. B. Quanter in Leipzig. Hrn. G. Meiner in Böhmen. Hr. Lehrer Rodel in Lindenau. Hrn. D. Brauer in Hannover. Hrn. D. Selber in Zwitkau. — Eine Tochter: Hrn. G. Busch in Dresden.

Vertraut: Hr. A. Pech in Sibau mit Fr. S. Kraus in Dresden. Hr. G. Eisert mit Fr. G. Leichert in Dresden. Hr. E. Jahn mit Fr. P. Steinbach in Glauchau. Hr. A. Streit mit Fr. A. Müller in Volkmannsdorf b. Schleg. Hr. J. G. Thomas mit Fr. B. Schmidt in Leipzig. Hr. E. Rühl in Zwitkau mit Fr. J. Kunze in Engensfeld i. B. Hr. E. Göbner mit Fr. A. Schmelzer in Langenheffen b. Werbau. Hr. F. Müller in Röttha mit Fr. E. Böhrner in Penig. Hr. W. Adler in Schwarzenberg mit Fr. F. Reifner in Zwönitz. Hr. K. Carus mit Fr. M. Walter in Wegan.

Verlobt: Hr. Restaurateur G. Müller in Plauen i. B. mit Fr. Th. Müller in Volkmannsdorf b. Schleg.

Gestorben: Frau C. verw. Schmidt, geb. Scholle in Dresden. Hr. F. Kellner das. Hrn. Hoforganist G. Müller's Sohn Krihur das. Hrn. G. Günther's Sohn Carl in Leipzig. Fr. A. Köber in Dschag. Hr. D. med. K. A. S. Müller in Döbeln. Hr. A. B. Kuerstwald in Poldkau. Fr. J. Göge in Großenhain.

Akustisches Cabinet, Ostra-Allee 9: Kaufmann & Sohn's Musik-Kunstwerke u. Instrumente. Geöffnet von 10-6 Uhr.

Königl. Hoftheater.

Sonntag den 20. October.

Die Räuber.

Trauerspiel in 5 Acten von Schiller. Unter Mitwirkung der Herren Voith, Maximilian, Dawson, Kramer, Winger, Holtmann, Geiß, Gerstorfer, Herbold, Jauner, Walthier, Raeder, Wilhelm, Fräul. Ulrich. Anfang 6 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Montag: Robert der Teufel. Oper.

Zweites Theater.

Sonntag den 20. October

18. Gastvorstellung der berühmten drei Brüder Herren Jean Piccolo, Jean Peist und Alf Jöng. Lannhäuser, oder: Die Kletterei auf der Wartburg. Große Zukunftspoffe mit vergangener Musik. Anfang 7 Uhr Ende 9 1/4 Uhr.

Heute Sonntag

Pfannkuchenfest und Carousselbelustigung

im Gasthof zu Alfranken. Es ladet ergebenst ein Ruch.

Gasthof zu Strehlen.

Heute Sonntag

Käsekäulchenfest.

Es ladet ergebenst ein E. Palisch.

Belzwaaren-Lager!

von J. Wagner vormal's Theodor Thorer aus Görlitz.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich diesen Markt zum ersten Male mit einem reichhaltig assortirten Belzwaarenlager eintreffen werde, und empfehle dasselbe unter Versicherung prompter und reeller Bedienung bei möglichst billigen Preisen zur gütigen Beachtung.

Das Verkaufsort befindet sich

Nr. A. Jüdenhof Nr. A. J. Wagner.

400

200

200

200

892 9
42454

Nr: 70 77

55 57

76 78

4 5 9

47 48

32 36

92 94

85 90

91 92

95 96

43 50

34 87

empfehle

ist au

3 Mg

geöffn

em

Th

als

be

7

In nun beendigter 60. Königl. Königl. Landes-Lotterie erhielt meine Kollektion folgende Gewinne:

50,000 Thlr. Nr. 67860

5000 Thlr. Nr. 899

1000 Thlr. Nr. 37436

1000 Thlr. Nr. 65131

1000 = = 49820

1000 = = 66246

400 Thlr. Nr. 873

400 Thlr. Nr. 14546

400 Thlr. Nr. 65134

400 Thlr. Nr. 67825

400 Thlr. Nr. 67836

200 Thlr. Nr. 315

200 Thlr. Nr. 16617

200 Thlr. Nr. 35139

200 Thlr. Nr. 56332

200 " " 321

200 " " 18491

200 " " 42459

200 " " 64389

200 " " 16605

200 " " 28990

200 " " 56329

200 " " 65121

200 Thlr. Nr. 66209

200 Thlr. Nr. 67922

Gewinne à 100 Thlr.:

892 9572 13590 14515 16603 16610 16612 16651 18463 28997 29000 35106 35130 41846 41878
42454 49803 49825 56311 64381 65106 65146 66229 66241 67802 67883 67886 67911 67914 67996

Gewinne à 65 Thlr.

Nr: 309 10 11 13 14 18 24 358 59 64 66 67 49 50 51 58 62 63 66 69 82 83 84 85 88 91 96
70 77 78 82 84 85 89 90 91 96 1061 4431 52 97 99 500 49801 2 8 9 13 18 24 51901 4 5
55 57 59 60 61 63 64 65 9561 64 68 73 74 75 10 12 13 15 18 24 25 26 27 30 31 32 36 37 38
76 78 80 81 83 13583 84 85 88 92 97 98 14501 39 41 45 46 48 56309 11 12 14 15 16 24 27
4 5 9 10 12 16 18 19 21 22 23 24 26 29 34 39 28 32 33 38 40 41 44 46 49 64388 65102 3
47 48 16604 8 11 13 18 19 21 22 23 27 28 30 4 5 6 12 13 15 18 19 27 28 35 37 42 43 47
32 36 38 41 47 50 58 60 67 70 80 84 85 86 87 65871 73 66204 5 6 7 11 15 17 18 21 22 23
92 94 18458 62 65 66 67 72 73 75 78 81 83 24 25 34 36 37 40 44 45 47 67803 7 9 11 18
85 90 94 95 97 99 500 27076 81 82 86 87 88 22 27 28 30 32 37 39 41 42 44 46 48 49 52 53
91 92 93 95 100 28976 77 78 79 83 85 86 91 57 58 61 63 64 65 71 75 80 84 85 87 95 97 900
95 96 97 35102 4 8 14 17 19 21 22 23 34 38 67901 4 5 7 9 14 16 17 18 20 22 23 27 29 31
43 50 37437 41809 11 12 13 22 25 28 29 31 32 34 35 39 42 43 44 49 50 52 57 59 60 62 64
34 37 38 40 45 50 73 74 91 42436 37 46 47 72 76 79 80 83 89 92 93 95 96.

Loose zur 1. Klasse 61. Lotterie, deren Ziehung den 16. December dieses Jahres stattfindet, sowie auch Loose empfehle ich in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln hiermit bestens
Dresden, den 16. October 1861.

Adolph Sessel, Rittmeister der großen Reiterei.

Der zoologische Garten

ist ausnahmsweise heute Sonntag den 20. d. M. gegen das ermäßigte Eintrittsgeld von 3 Ngr. für Erwachsene und 1 Ngr. für Kinder unter zwölf Jahren von Vormittags 10 Uhr an geöffnet.
Der Verwaltungsrath.

Die Eisenwaaren- und Werkzeug-Handlung

von **C. F. Schultz** in Dresden,

an der Kreuzkirche, neben der Blochmann'schen Buchdruckerei,
empfiehlt hiermit ihr gut assortirtes Lager von solid gearbeitetem und gleich zum Gebrauch fertigem
Eislerwerkzeug, sowie die besten englischen und deutschen Werkzeuge für

Holz-, Horn- und Metallarbeiten

als auch überhaupt noch eine sehr große Auswahl in das Eisenwaarenfach einschlagender Artikel einer geneigten Beachtung.
Decimal-Brückenwagen von solider Bauart, sowie **Schlesische Schleifsteine**
besonders um Werkzeuge zu schleifen, sind in den gangbarsten Größen auf Lager.

Achtung !!!

Im bevorstehendem Jahrmarkt empfehle einem geehrten Publikum meine neu eingekaufte

Restoration,

in der ich ein ausgezeichnetes Feldschützen und Waldschützen, feine warme und kalte Speisen verabreiche, zu recht zahlreichem Besuch.

Edmund Künstler, Landhausstraße Nr. 13.

Neues photographisches Atelier

Halbegasse 18. Altstadt-Dresden Halbegasse 18.

Mit heute eröffnete ich ein Atelier für Photographie und Stereoscope und halte mich empfohlen zur Aufnahme für

Wissenschaft, Kunst und Industrie.

Portraits in diversen Größen, Stereoscopische Gruppen, Landschaften, Stereoscopen, Blumen, Früchte etc. — Reproduktion nach Delgemälden, Kupferstichen, Aquarellen, Handzeichnungen, Lithographien, Holz-

schritten und Kunststücken. Besonders mache ich aufmerksam auf die beliebten **Visitenkarten-Portraits**, die ich als etwas Vortreffliches empfehlen kann. Zum Verkauf sowie zur Unterhaltung der geehrten Besucher meines Ateliers halte ich die bekanntesten selbstgefertigten Stereoscopen der schweiz. Schweiz, sowie von Dresden und Charand vorrätig.

C. Römler, Dresden & Chemnitz,
Halbegasse 18. neben dem russischen Gesandtschafts-Hotel.

Photographien

werden schnell und schön gefertigt, das Portrait (Papotyp) von 10 Ngr. an, und sind in einer Viertelstunde zum Mitnehmen fertig.

Wollne Strickgarne

für Socken, Handschuhe, Unterärmel, Pulswärmer, Kragen, Herren-, Damen- und Kinderstrümpfe empfiehlt in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen:

das Lager wollner & baumwollner Strickgarne von

A. Larché, sonst W. Freidank,
Nr. 21. an der Frauenkirche Nr. 21.

Mode- und Confections-Geschäfte

empfehle ich eine große Auswahl

Wintermänteln von schwerem Double-Stoff von 8 Thlr. an, **Double-Stoff-Jacken** von 1 1/3 Thlr. an, schweren schwarzen **Taffet** zu 25 Ngr. eine Partie **Winterkleiderstoffe** die Robe 14 Thaler und 2 Thlr. nebst einer großen Auswahl **Nouveautés** in Kleiderstoffen und bitte um gütige Beachtung Hochachtungsvoll

August Kahle,
Altmarkt Badergasse Nr. 1.

Geschäfts-Eröffnung.

G. Ranisch

Weinhandlung, Wein-Stube und

Frühstücks-Local

Landhausstrasse No. 4.
Dresden den 20. October 1861.

Tanz-Unterricht. Das den 1. November ein Cursus beginnt, zeigt ergebenst an **L. Reilner, Antonsbdt. Glacisstraße Nr. 6.**

Landwollen, engl. und bunte Wollen sowie baumwollene ungebleichte, gebleichte und bunte Strickgarne empfiehlt zu den bekannten billigen Preisen das

Strickgarnlager

5 Weißegasse 5

neben der Schönschreiberi des Herrn Expt.

Böhmische Bettfedern,

ganz neu geschlossene (auch ungeschlossene) und Dächeln empfehle ich zu diesem Jahrmarkt einem hochgeehrten Publikum zu bester Qualität und zu möglichst billigen Preisen, aber nicht wie früher in der Landhausstraße, sondern am Neumarkt Nr. 7 im Hause des Herrn Commissionsrathes Köhse.

Ergebenster
Springer aus Böhmen.

Zweites Theater

Die Aufführung des „Lammhäuser“ Boffe von Kestroy, am Freitag, ist eine in jeder Beziehung gelungene zu nennen und wir müssen und dem thätigen Herrn Director Resmüller für diesen Versuch dankbar verpflichtet fühlen. Die drei berühmten Sverge leisteten wie immer Vortreffliches. Einige neue Decorationen, besonders der Venuskeller, machten einen recht angenehmen Eindruck. Das Haus war bis auf die äußersten Räume gefüllt und der Beifall bei den vielen komischen Scenen ein fürmischer und allgemeiner. Der Besuch des zweiten Theaters ist daher jetzt ein sehr genügsamer.

E. K.

Es gratulirt
Herrn Liebezeit
zu seinem 33. Geburtstage
S. von der Wilsingerstraße.

Es gratuliren zum 33. Geburtstage
Herrn Emil Liebezeit
seine Schulkameraden
A. F. C. R. G. E.

An R. Ich bin heut zu Hause, werde jedoch von 6 - 1/27 Uhr bei M. watten.

Serenitas.

Abendunterhaltung und Tanz auf Altona, Montag den 21. Oct. Abends 8 Uhr.

Die wohlbekannte Mutter und Tochter die den Rock am Freitag Abend 7 Uhr von der Wandel wahrscheinlich aus Versehen mit nahm, werden ersucht, denselben sobald als möglich wieder dafelbst abzugeben.

Antonstädter Speise-Anstalt, Altona, 1861. Heute Sonntag, Rindfleisch mit Reis.

Hierzu eine Beilage.